Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 5

Artikel: St. gallische Schülerunfallstatistik 1916/17
Autor: K.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525110

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns vor unzeitigem Sparen! Am billigsten baut, wer am solidesten baut. Und am wenigsten Zeit und Geld und Mühe verschwendet der für die Bildung, welcher für gründliche Bildung sorgt. Am schlechtesten hat gespart, wer infolge des Sparens im Berufsleben untüchtig bleibt und am Ende mehr verdirbt als nützt.

St. Gallische Schülerunfallstatistik 1916/17.

Herr Reallehrer Mauchle, unser Vorkämpfer für eine kantonale Schülerunfallkasse, hat wiederum mit gewohnter Präzision die Unfallstatistik auch für 1916/17 weitergeführt. Sie bezieht sich auf alle Schüler der Primarschule, der Sekundar- und höhern Schulen des Kantons, auf insgesamt 51'945 Schüler. Die Zahl der Unfälle ist im Steigen begriffen und beträgt 205 oder 3,9 ‰ gegenüber 2,1 ‰ und 2,3 ‰ der Vorjahre. Es ergeben sich 4597 Krankentage, durchschnittlich 22 (statt 17 in den Vorjahren) pro Unfall. 81 % der Unfälle treffen die Primarschule, 10,7 % die Sekundarschule und 8,3 % die höhern Schulen oder: Auf 1000 Primarschüler trifft es 3,65, auf 1000 Sekundarschüler 10,7 und auf 1000 höhere Schüler 14,37 Unfälle. 8,3 % der Unfälle ereigneten sich während des Unterrichtes, 33,6 % während den Pausen bei Turn und Spiel, 4,9 % auf Schulspaziergängen, 12,2 % auf dem Schulweg und 41 % in der schulfreien Zeit.

Der Ursachen zu Unfällen sind gar mancherlei anzugeben. Einen Viertel aller Unfälle nimmt das Turnen und das Schlitteln in Anspruch. 2 Unfälle sind dem Handarbeitsunterricht zu buchen, einer den chemischen Schülerübungen, 6 dem Klettern auf Bäume, Balkone und Dächer, 6 Axthieben. Ein Erstkläßler wurde auf dem Heimweg im Hausgang eines Kameraden beim Spiel von einer umfallenden Linoleumrolle erschlagen (Tod). 2 verletzten sich beim Mähen mit der Sense, 2 beim Schießen mit Flobert und Armbrust. (Ein Mädchen verlor durch Pfeilschuß ein Auge und der Vater des unvorsichtigen Schützen hatte Fr. 500 Schadenersatz zu leisten.) Einem Knaben wurde durch das Tram ein Bein abgefahren. Selbst eine herabgefallene Schulhausglocke hatte einen Unfall zur Folge, 2 wurden von Fuhrwerken überfahren, 2 verletzten sich beim Laufen auf Brettern und Latten, 2 durch Steinschlag in den Bergen, einer ward durch einen Hund gebissen, einer biß sich beim Fall selbst in die Zunge, usw.

Die Unfälle hatten je nach ihrer Schwere 0—178 Krankentage im Gefolge. Es sind im Berichtsjahre gegenüber den Vorjahren mehr böse Unfälle zu verzeichnen, die aber alle für eine künftige Unfallkasse kaum in Frage kämen, da sie sich ausnahmslos in der Freizeit ereigneten und gar oft der Sorglosigkeit der Eltern zuzuschreiben sind. Haftpflichtklagen gegen die Lehrer wurden im Berichtsjahre nicht gestellt.

Wiederum berechnet unser Statistiker, daß ein Jahresbeitrag pro Schüler à 5 Cts. und eines gleichen Betrages aus Staatsmitteln genügen würde, um die Auslagen (Fr. 1.50 pro Krankentag) zu decken. K. S.